Bad Boy der Kunstszene

Kaum ein Künstler hat in den vergangenen 20 Jahren so viel Aufmerksamkeit erregt wie Jeff Koons. Er zelebriert Kitsch als Kunst und machte ihn am Markt salonfähig. Seine Skulpturen und Malereien sorgten für kontroverse Diskussionen, brechen aber gleichzeitig Auktionsrekorde. Im realen Leben gibt sich der Künstler solide und gern auch mal so kitschig wie seine Kunst.

von Tatjana Rosenstein

Er ist 50 Jahre alt geworden und macht immer noch Kinderspielzeug! Das ist eine mögliche Reaktion auf die Kunst von Jeff Koons. Der Markt jedoch zollt dem Kitsch-Propheten mit exorbitanten Auktionspreisen Respekt. Denn er hat schon lange erkannt, dass Koons' aufgeblasene Kunststofftiere, nagelneue Staubsauger und bunte Spiegel Zeugnisse unserer trivialen Konsumkultur sind.

„Warum ich mit Bunny und Puppy arbeite? Weil ich meinen Kontakt zum Publikum so klar wie möglich aufbauen möchte", so Koons. „Mein Metier sind starke Emotionen, Sexualität und Macht. Diese Themen bewegen die Menschen am meisten."

Ob Koons den Kunstmarkt mit Figuren aus hochglanzpoliertem Stahl

„Mein Metier sind starke Emotionen, Sex und Macht. Diese Themen bewegen die Menschen am meisten." Jeff Koons

überrascht oder die lustvolle Serie „Made in Heaven" mit provokativen Sexszenen ausstellt – er bleibt einer der angesagtesten Künstler der Generation der 80er. Und so wird auch heute noch jede seiner Äußerungen, jeder Stilwechsel sowie intimste Details seines Privatlebens in den Medien kontrovers diskutiert. Der Künstler wirkt dabei völlig souverän, während er in seinem großen Atelier im New Yorker Viertel Chelsea sitzt. In den Lichthallen seiner „Traumfabrik" beschäftigt er, wie in einer Renaissance-Werkstatt, 50 Mitarbeiter, die jeden Tag Koons Werke nach seinen Skizzen herstellen. Der Künstler läuft zwischen ihnen mit Ordnern von Farbmustern, Tabellen und Vorlagen hin und her und dirigiert jede kleinste Veränderung an seinem Werk. Auch wenn er alltägliche Dinge des Lebens imitiert, so sollten sie nach seiner Meinung dennoch authentisch und perfekt aussehen.

Koons Credo: „Glaub an dich selbst und verfolge deine Interessen. Denn nur, wer sich selbst vertraut, hat als Künstler Erfolg." Die Lehrjahre betrachtet er als einen Prozess, der das Selbstvertrauen eines Künstlers stärken soll.

Die Kunst der Selbstvermarktung

Sein eigenes Kunststudium hat Koons 1976 am Maryland Institute College of Art abgeschlossen. Doch in gewisser Weise begann seine Ausbildung bereits in der Kindheit, als er als elfjähriger Junge im Laden seines Vaters, einem Innenarchitekten, eigene Werke verkaufte. Dabei hat sich Koons nie, wie viele Künstler seiner Generation, davor gescheut, seine Kunst nach allen Marketing-Regeln gnadenlos zu bewerben. Sein Markterfolg beruht nicht zuletzt darauf, dass er sich stets um ein professionelles Image bemüht hat: „Das Business hat mir immer Spaß gemacht. Denn Geld bedeutet Unabhängigkeit und Sicherheit im Leben. Was soll daran falsch sein?" Als Kind ging er oft von Tür zu Tür, um Süßigkeiten und Zeitungen zu verkaufen. Später als Broker an der Wall Street sammelte er Erfahrungen in der Wirtschaft. „Man lernt dabei mehr über Menschen, ihre Psychologie und Lebenseinstellung als in einem Theorie-Studium. Es ist wichtig, sich selbst präsentieren zu lernen."

Ende der 70er Jahre zog Koons nach New York. Dort arbeitete er für das Museum of Modern Art, verkaufte Eintrittskarten und warb Mitglieder und Sponsoren für das Museum. Später fand er die Stelle an der Wall Street als Warenbörsen-Broker im Baumwollhandel. Damit finanzierte er seine teuren Projekte, wie beispielsweise seine erste Einzelausstellung 1980 im New Yorker New Museum of Contemporary Art, in der Koons drei Werkgruppen zeigte: eine Fensterinstallation „The New" aus neonbeleuchteten Plexiglas-Vitrinen mit fabrikneuen Poliermaschinen, „The Pre-New" und „Inflatables", auf Spiegelsockeln platzierte Blumen- und aus Gummi aufblasbare Spielzeugobjekte. Es folgte die „Equilibrium"-Serie (1985) – Wassertanks mit schwebenden Basketbällen – und die Figuren aus „Banality" (1988), die er von italienischen und deutschen Fachkräften aus Porzellan und Holz anfertigen ließ.

In der Kunstszene wurden diese Werke mit den Duchamp'schen Readymades in Verbindung gebracht, in

Kitsch-Kunst vom Wall-Street-Broker.
Seite 50/51: **Tulips**, 1995 – 1999, Edelstahl mit Speziallackierung, 210 x 470 x 502 cm, 4000 kg;
rechts: Jeff Koons in seinem Studio

RADIAL CHAMPS

denen der Künstler mit verschiedenen Kulturwerten – high and low culture – flirtet und die Alltagsgegenstände von ihrem täglichen Gebrauch entfremdet. 1990 auf der Biennale in Venedig stellte er die Arbeiten seiner Skandalserie „Made in Heaven" aus, Porzellan-Figuren und Fotografien – eindeutige Sex-Szenen mit seiner Frau, der Porno-Darstellerin Ilona Staller alias Cicciolina. Damit verabschiedete sich Koons von seinen unschuldigen, rosa-silbernen Tieren und Blumen und wurde zum Bad Boy der Kunstszene.

Er entdeckte seinen Körper als eine Art Readymade, stählte ihn im Fitnessstudio und stellte ihn zur Schau. Seine neuen Arbeiten wurden in den Medien ebenso heftig diskutiert wie die Skandalehe mit Cicciolina, die

„An der Wall Street lernt man mehr über Menschen und ihre Psychologie als in einem Theorie-Studium." Jeff Koons

spätere Scheidung und der Kampf um das Sorgerecht des gemeinsamen Sohnes.

Daraufhin zog sich Koons, der heute wieder verheiratet und Vater von fünf Kindern ist, für sieben lange Jahre aus der Öffentlichkeit zurück. Es wurde bekannt, dass er an einer neuen Serie namens „Celebration" (1995) arbeitete, die in ihrer Ästhetik an die ursprünglichen „Unschulds"-Werke erinnerte.

Erst 1999 stellte Koons wieder aus. Die Sonnabend Galerie in New York sowie die Max Hetzler Galerie in Berlin zeigten seine „Easyfun-Werke" – bunte Spiegel in Form einer Tierfigur. Sie strahlten wieder jenen unbekümmerten Optimismus von Kinderspielzeug aus.

Koons Rückzug hatte aber überraschenderweise den Marktwert seiner Arbeiten nicht beeinträchtigt. Während seine Zeitgenossen in Vergessenheit gerieten, brachen Koons Werke alle Auktionsrekorde. 1997 lag sein persönlicher Rekord noch bei 250 000 Dollar, eineinhalb Jahre später zahlte man für manche Figuren über eine Million Dollar: Die Porzellan-Skulptur „Pink Panther" wurde 1999 bei Christie's in New York für über 1,8 Millionen Dollar verkauft. Und 2000 kamen Skulpturen aus seiner Serie „Banality", wie „Michael Jackson und Bubbles", mit einer Rekordsumme von über 5,1 Millionen Dollar unter den Hammer. 2004 wurden für ein Koons-Werk mehr als 14,5 Millionen Euro gezahlt. Plötzlich fand sich Koons in der Preiskategorie eines Andy Warhols wieder. Auffällig wurde die Tendenz in Werken berühmter Zeitgenossen wie Dan Graham oder Paul McCarthy, seine Arbeiten zu zitieren. So stellte McCarthy 1999 in seiner Einzelausstellung in St. Gallen die Werke „Michael Jackson White, Black und Gold" (1997 bis 1999) aus.

Vom Idealisten zum Kitsch-Millionär

Als Koons 1976 nach New York zog, war dort kaum die Rede von einem Kunstmarkt gewesen. Kunst war eine Bohème-Tätigkeit, die Werke kosteten ein paar Tausend Dollar. Vielleicht zahlte man mehr für einen Lichtenstein oder Warhol. „Damals hatte ich andere Vorstellungen. Ich wollte an der Entwicklung der Kunstszene teilnehmen. Heute beschweren sich junge Künstler darüber, dass die New Yorker Kunstszene so etabliert sei, dass es keine Möglichkeiten mehr gebe, sich zu behaupten. Ich bin der Meinung, wenn der Künstler an sich und seine Kunst glaubt, wird er seine Chance kommen", sagt Koons.

Aus seiner heutigen Position heraus ist es natürlich leicht zu behaupten, finanzieller Erfolg sei nicht das Entscheidende, was ihn im Alltag glücklich mache. Sondern: „Ich freue mich täglich auf den nächsten Tag, den ich komplett nutzen kann, um eigene Ideen zu realisieren. Jeden Tag sage ich mir: Heute ist mein Tag und ich werde etwas Außergewöhnliches schaffen." Eine solche Programmatik klingt irgendwie banal. Und wer würde aus dem Mund des Provokations- und Skandalkünstlers Koons derartige Sätze erwarten wie: „Meine Arbeit und meine Familie sind meine wahre Freude. Sie geben mir Energie, um weiter zu arbeiten." Kitschiger geht's nicht. ■

Der eigene Körper als Readymade: **Seite 54**: **Wolfman**, 1991, Siebdruck auf Leinwand, 228,6 x 152,4 cm; **Seite 55**: **Hoover Celebrity III**, 1980, Vakuum Sauger, Plexiglas, fluoreszierende Lichter, 96,5 x 51 x 28 cm; **rechts**: **Pink Panther**, 1988, Porzellan, 104 x 48 x 52 cm

Oben: Einige seiner rund 50 Mitarbeiter und Jeff Koons selbst bei der Arbeit im Studio

Markteinschätzung

Immer wieder muss sich Jeff Koons Beschwerden anhören, seine Werke seien unbezahlbar. Dagegen wehrt er sich. „Neben aufwendigen Arbeiten für staatliche und private Institutionen, mache ich schließlich immer noch kleinere Skulpturen." So kosten Werke wie „Donkey" beispielsweise nur 50 000 Dollar. Zudem gibt es Druckserien, deren Preise nicht die Summe von 30 000 Dollar übersteigen.

Jeff Koons ist im laufenden Jahr bis zu den wichtigen New Yorker Contemporary-Auktionen im Mai der umsatzstärkste zeitgenössische Künstler gewesen (siehe Seite 66). Vor dem Hintergrund der jüngsten Auktionsrekorde (siehe Tabelle) überrascht die Tatsache, dass Koons' Preisniveau am Auktionsmarkt seit 2001 bis 2005 deutlich gesunken ist. Sein Auktionsumsatz und die Zahl der versteigerten Lose ist indes 2004/2005 sprunghaft angestiegen. Dies kommt dem Phänomen Massenkonsum nahe und liegt wohl darin begründet, dass in den letzten Jahren verstärkt Koons-Editionen in Auflagen von 2300 („Balloon Dogs") oder 3000 Exemplaren („Puppies") zum Aufruf kamen, die nie mehr als 2000 Euro kosteten. ■

Die Preise am Kunstmarkt

Auktionsrekorde

Hammerpreis	Werk (Entstehungsjahr)	Datum (Ort)
USD 5 100 000	Mickael Jackson and Bubbles (1988)	15/05/2001 (Sotheby's, New York)
USD 4 900 000	Jim Beam J.B Turner Train (1986)	11/05/2004 (Christie's, New York)
USD 4 700 000	New Hoover Convertibles,... (1981-87)	10/05/2006 (Sotheby's, New York)
USD 4 100 000	Aqualung (1985)	09/05/2006 (Christie's, New York)
USD 3 500 000	Self-Portrait (1991)	08/11/2005 (Christie's, New York)

Quelle: artprice.com

Galeriepreise

k. A.

Bezugsquelle

→ **Gagosian Gallery**, New York
→ **Sonnabend Gallery**, New York
→ **Galerie Max Hetzler**, Berlin

Ausstellung

→ **Canova und Koons – Classical Subversion:** 28. Oktober 2006 bis 14. Januar 2007, Deutsche Guggenheim, Berlin
→ **„Infinite Painting – Contemporary Painting and Global Realism":** bis 24. September 2006, Villa Manin, Centro d'arte contemporanea, Passariano, Italien

Empfehlung: Dem Interessenten mit durchschnittlicher Kaufkraft bleiben am Markt vermutlich nur Editionen von Koons, die an einem neuerlichen Preisaufschwung seiner Skulpturen nicht teilhaben.

Русская как европейская

Великолепная дворцовая мебель из России продается за рубежом. Где именно? Специально для вас в Париже и Лондоне мы встретились с четырьмя известными дилерами.

Текст: Татьяна Розенштайн, фото: Юрий Молодковец, предоставлены галереями

Jacques Perrin

Семейство Перрен занимается антиквариатом более восьмидесяти лет. Галерея Жака Перрена находится на знаменитой улице Фобур Сент-Оноре, недалеко от президентского дворца. Его сын Филипп, бывший брокер с нью-йоркской Уолл-стрит, несколько лет назад вернулся в Париж, чтобы перенять отцовское дело. Оба дилера известны надежностью в бизнесе и высоким качеством вещей. Они работают без риска; мебель приобретают разборчиво подписанную, ту, что находилась в бывших российских дворцах, а ныне разбросана по европейскому континенту. Галерея представлена на ярмарках Армори-шоу в Нью-Йорке, TEFAF в Маастрихте, на антикварном салоне в Брюсселе, на биеннале в Париже и Монако. Филипп в шутку называет себя и своего отца «охотниками поневоле», так как самое захватывающее в их бизнесе — выслеживание объектов. Оба, особенно Перрен-младший, ценят российских клиентов, с которыми у них складываются хорошие деловые отношения. Однако основной доход идет из Америки: миллионные произведения они продают Музею Кливленда, Центру Поля Гетти в Малибу, а также частным коллекционерам, таким как Генри Кравис (Henry Kravis), Рональд Перельман (Ronald Perelman) и Сьюзан Басс (Susane Bass). • perrin-antiquaires@wanadoo.fr

Nicolas Guedroitz

Николя Гедроитц — потомок русского княжеского рода; прекрасно говорит по-русски и довольно часто ездит в Москву. Сам он родился и вырос в Бельгии, однако родственные связи с Россией воплотил, пропагандируя русскую старинную мебель. Неслучайно его галерея называется «Nicolas Guedroitz Russian Furniture». Бизнес ведет с двумя коллегами — Тимоти Лэнгстоуном (Timothy Langstone) и экспертом, историком мебели Тарквинием Билгеном (Tarquin Bilgen). Коллекция галереи представляет собой эклектичный набор мебели, декоративно-прикладного искусства и печатной графики всех европейских стран. Однако русские шедевры — несомненно, лучшая ее часть. И выбор этих вещей ценится коллекционерами как из Европы, так и из Америки. Тимоти Лэнгстоун убежден, что один-единственный дворцовый предмет может внести и цвет, и фантазию, и атмосферу в декор комнаты. Цены здесь варьируются от 3,5 тыс. ф. ст. за настенную панель, обитую золотой парчой (XVIII век), до 28 тыс. ф. ст. — за пару кресел красного дерева с латунными накладками (середина XIX века). Среди лучших вещей, безусловно, малахитовая чаша 1800 года (29 тыс. ф. ст.). Галерея регулярно участвует в лондонской выставке Olympia Antique Fair. • www.tarquinbilgen.com

Слева направо сверху вниз: Фрагмент вазы. Бронзовые ручки с головами во фригийских шапках — «пилеусах». • Малахитовая шкатулка. • Парные вазы из «кровавой» яшмы. Россия, ок. 1800. Все вещи сфотографированы в интерьерах галереи Жака Перрена на улице Фобур Сент-Оноре.

Сверху вниз слева направо: Круглый столик. Приписывается Христиану Мейеру. СПб, ок. 1790. Красное дерево, бронза, зеленое стекло. «Galerie Antoine Cheneviere». • Бюро (Bonheur-du-jour). Россия, нач. XIX в. Красное дерево, вставки из бронзы и слоновой кости. «Galerie Ariane Dandois». • Комод. Х. Мейер. СПб, ок. 1790. Красное дерево, бронзовые накладки. «Galerie Antoine Cheneviere». • Кресло. СПб, ок. 1815. Красное дерево, резьба, позолота, роспись, имитирующая бронзовую патину. «Galerie Ariane Dandois».

Ariane Dandois

Хозяйка парижской галереи происходит из русско-грузинской семьи. (Ее дед Семен Железняк уехал в Париж с женой и дочкой в 1921-м.) Собственное дело она открыла в 1973 году. Поначалу специализировалась на искусстве Востока. А когда в 1999-м галерея переехала в трехэтажное здание на элегантной Фобур Сент-Оноре, первой предложила французам русскую и шведскую мебель XVIII–XIX веков. В 1961 году г-жа Дандуа навестила бабушку в России, где неизгладимое впечатление на нее произвели пригороды Петербурга: Павловск, Гатчина, Царское Село. После этой поездки она стала искать русскую мебель, сначала для собственной коллекции, затем на продажу. Как шутит хозяйка, «в галерею пришлось свезти все, что не поместилось в ее частном доме». Большую часть объектов она находит в Скандинавии, особенно в Швеции и Дании: ведь российские принцессы выходили замуж за скандинавских принцев, а в качестве приданого привозили с собой мебель. Одна беда: «Когда что-то становится популярным, рынок моментально реагирует на спрос — и появляются подделки. А русские клиенты если и покупают мебель, то делают это в основном через дизайнеров и декораторов. Прямых сделок они пока избегают».

• www.arianedandois.com

Antoine Cheneviere

«Я верю, что придет день, когда русские перестанут собирать яйца Фаберже и «бури» Айвазовского и заинтересуются своей мебелью, — делится знаменитый дилер Антуан Шеневьер. — История русской мебели уникальна; точнее, короткий период с конца XVIII до начала XIX века, которым я занимаюсь». Он открыл галерею в 1976 году в Женеве, где изучал историю искусства. Затем, после работы в Париже и Милане, переехал в Лондон, открыв там в середине 1980-х вторую галерею. В тот же период написал свою знаменитую книгу «Золотой период русской мебели. 1780–1840 гг.». В течение года он продает около двенадцати предметов, которые приобретает в Европе у частных коллекционеров. «Как правило, это объекты, вывезенные из России в 1910–1920-х годах. К сожалению, современные таможенные ограничения не позволяют завязывать деловые отношения с Россией. Так что в вашу страну я приезжаю, только чтобы прогуляться по Павловску и Петродворцу или встретиться с местными музейщиками», — рассказывает дилер. Пока его клиенты по большей части — американцы. В этом году Антуан Шеневьер впервые принял участие в маастрихтской ярмарке TEFAF, где его стенд пользовался заслуженным вниманием.

• www.antoinecheneviere.com

Среди полотен

Роберт Нортман, известный дилер, знаток европейской живописи, опытный экспозиционер, смело окружает шедевры африканской скульптурой и пустыми рамами. О доме рассказывают он и его жена Анжелик, специально для читателей журнала «ИНТЕРЬЕР+ ДИЗАЙН. Антиквариат». Текст: Татьяна Розенштайн, фото: Юрий Молодковец

THE
NARWHAL
ARTS DE LA COTE D'IVOIRE
HERI-FAUSSIMA

Слева: Прихожая.
• Р. Рохман. Пейзаж с горой и путешественниками. XVII в. Х., м.
• Ширма. XIX в. • Табуретка-«матрес». Голландия, XVII в. • Подсвечники, шкатулки, анатомические эскизы XVII–XVIII вв. На с. 56: Фрагмент книжного шкафа.
• Бронзовые кубки. Германия, XVII в. • Терракотовая статуэтка. Мастер Ж.-Ф. Премьер.
• Ф. де Мур (1696–1782). Мария с младенцем Христом. XVIII в. Х., м. На с. 57: Рамы. Италия, Франция, Голландия, XV–XVII вв. На с. 58: Фрагмент столовой. • Ф. Боль (1616–1680). Дева Мария и Христос со св. Иоанном Крестителем и ангелом. 1659. Х., м. На с. 59: Графический кабинет. • Работы П.П. Рубенса (1577–1640), Д.Б. Пьяццетты (1682–1754), Я. де Вита (1695–1754). • Над рисунками — охотничьи доспехи с острова Фиджи, XVIII в. • Голландский столик XVIII в. с лампой XVII в. • На полу «текинский» ковер. XIX в. На с. 60: Кабинет г-жи Нортман — бывшая часовня (ок. 1662).
• Гербарий «Naturalia». Франция, XVIII в. • Фламандская люстра, XVII в. На с. 61: Графический кабинет. Среди полотен: П.П. Рубенс. Христос в терновом венце. 1615–1620. Х., м. • Я. де Вита. Эскиз плафона. Ок. 1738. Х., м. На с. 62–63: Прихожая. Работы фламандских мастеров. XVII в. • Объекты-обманки. На с. 66: Библиотека.

Роберт Нортман (Robert Noortman)

Организатор ярмарки TEFAF в Маастрихте. Один из самых известных коллекционеров и арт-дилеров; занимается старыми мастерами, импрессионистами и постимпрессионистами. В январе ему удалось продать на нью-йоркском аукционе Sotheby's натюрморты Яна ван Хэйсума за 6,5 млн долл., а в июне он очень выгодно продал этому же аукционному дому собственную галерею. Бизнес совмещает с благотворительностью. Многие музеи, например Рейксмузеум в Амстердаме и Королевская художественная галерея в Гааге, хранят в своих собраниях подаренные Нортманом произведения искусства. В Лондонской национальной галерее есть зал, носящий его имя.

«Если человек собирает искусство, его жилье волей-неволей превращается в выставочный зал. Единственная цель Роберта — демонстрировать свои сокровища», — говорит Анжелик, жена г-на Нортмана. Восемнадцать лет назад, в один из дождливых ноябрьских дней супруги приехали смотреть замок в Голландии. Увидев огромный участок земли с безвкусно отстроенным серым зданием, Анжелик Нортман расстроилась. «Но стоило мне войти внутрь и увидеть пейзажи сквозь старинные переплеты окон, я поняла, что мы должны его купить». Два года ушло на перестройку и отделку помещений. И самой большой проблемой стало гармоничное размещение огромной коллекции в жилом доме. «Когда живешь с искусством, невероятно трудно найти компромисс, чтобы не чувствовать себя смотрителями в музее». К счастью, неподалеку от супругов жил и живет их приятель декоратор Аксель Вервоордт, также известный коллекционер и арт-дилер. Он посоветовал ничего не бояться и сделать интерьер, до отказа наполненный объектами со всего света. Идея Нортманам понравилась. В замке сохранен голландский стиль: пол в шашечку, как на полотнах Вермеера, геометричные переплеты окон, есть и старинная голландская мебель. Все стены буквально завешены живописными полотнами и рисунками, гербариями и просто старинными рамами. Конечно, для большого Рубенса и Пьяццетты в гостиной нашли особые места. Но не подумайте, что дом Нортмана похож на залы национальной галереи. Так, спальню украшает старинная коллекция солнечных очков эскимосов, купленных на аукционе в Лондоне. Рядом с ними стоят китайская ширма, которую приобрели на блошином рынке в Нью-Йорке, и африканская скульптура — голова Зулу. «Да, это не шедевры мирового искусства, которыми я торгую всю жизнь. Но объекты народного творчества полны простоты и элегантности». Видимо, любовь к примитивному искусству — семейная, не случайно дочь Нортманов пожелала получить в подарок на день рождения скульптуру аборигенов... Большая часть помещений решена в уютном бюргерском стиле, с коврами на полу и мягкими диванами. В замке царит камерный свет: по комнатам расставлены многочисленные настольные лампы. И конечно, по всему дому разбросаны книги по истории искусства. ◆

Во вкусе Акселя

В этот бельгийский замок съезжается художественная элита со всего мира. **Аксель Вервоордт**, потомственный коллекционер, прославился как дизайнер, арт-дилер и великолепный декоратор весьма смелой манеры. Его конек — эклектичные импровизации. Текст: Татьяна Розенштайн, фото: Юрий Молодковец

Слева: Венецианское стекло «Сегузо». Хрусталь, выполнен по старинным образцам. • На переднем плане — шкатулка. Мастер Сезар Багар для Людовика XIV. Франция, нач. XVII в. На с. 66: Музыкальный салон с видом на кабинет. Люстра. Мурано, XVIII в. • Натюрморт. Мастер Флоридана. Нач. XVII в. Холст, масло. На с. 67: Неизвестный художник. Мир и правосудие. Фландрия, сер. XVI в. На с. 68: Фрагмент библиотеки. • Мозаичный рельеф с изображением поклонения волхвов Марии и Христу. XIII в. • Кресло. Англия, XVIII в. Орех. На с. 69 вверху: На полках в библиотеке коллекция корейской бронзы (XII в.). Голова священника. Япония, XIII в. Раскрашенное дерево. Внизу — бактрийский каменный диск. Фрагмент. Сев. Афганистан, II–III в. до н.э. Внизу: Общий вид библиотеки. Над камином — Лючио Фонтана. Пространственные представления: ожидание. 1959. • Рядом — нефрит «Пи и Цзун», II тыс. до н.э. • На полу индийский ковер из Агры, XIX в. На с. 70 вверху: Парадный вход. Хрустальная люстра. Франция, XVIII в. • Консоль. Италия, сер. XVIII в. • Джеф Верхейен (J. Verheyen). Явление Йосу. Внизу: Набор серебра различного происхождения. На с. 71: Интерьер часовни.

Аксель Вервоордт (Axel Vervoordt)

Бельгийский коллекционер, декоратор. Автор знаменитой книги «История стиля», поклонник барочной роскоши и знаток тайских монастырей. Собирать искусство Аксель Вервоордт начал подростком, сопровождая отца на аукционы в Великобританию. В 21 год купил антверпенскую улицу Флайкенсганг (Vlaeykensgang) с шестнадцатью домами эпохи Возрождения. После реставрационных работ в одном из них обустроил себе жилье и разместил коллекцию, предназначенную на продажу. Первыми клиентами Акселя стали друзья его отца. Сегодня к нему обращаются известные коллекционеры со всего мира. В 1999 году Вервоордт открыл галерею «Kanaal», в которой старинные произведения выставлены вместе с работами современных художников. Кроме поиска и продажи искусства Аксель увлеченно декорирует интерьеры. Среди его заказчиков — знаменитости вроде Мадонны и Стинга. Сам он давно уже живет в замке...

Замок XII века Гравенвецель семейство Вервоордтов приобрело в 1984 году. Реставрация жилых помещений потребовала двух лет кропотливой работы. Еще столько же времени ушло на изысканное и продуманное размещение фамильной коллекции. Господин Вервоордт в антикварном бизнесе более тридцати лет. Все эти годы он предпочитал жить среди произведений искусства — чтобы они становились частью быта. И каждый день наслаждался их красотой. Поскольку большая часть работ предназначалась на продажу, интерьер дома трактовался как «мобильный»: холсты, скульптура, серебро приходили и уходили, покупались и продавались. Свою коллекцию Вервоордт собирает по всему миру; он верный, потомственный клиент аукционных домов Christie's и Sotheby's. Почти все антиквары мира твердят о том, что главное в их профессии — специализация. Аксель Вервоордт, напротив, не боится растечься, его интересуют «все эпохи и все жанры без исключения». Главное, вещи должны затрагивать его эмоционально и, как он говорит, «быть честными и реальными». В его замке царит эклектика, зато каждое помещение неповторимо и оригинально. Из «восточного салона» он ведет гостей в «комнату дзен». Есть в замке средневековая гостиная в башне для камерных ужинов при свечах, есть и зеленая ванная в английском стиле с живописью Гейнсборо, и серебристо-перламутровая часовня в стиле рококо. На первом этаже (в гостиных, рабочем кабинете и библиотеке) царит европейский стиль XVII–XIX веков. Правда, рядом с английской барочной мебелью хозяин смело ставит кресла собственного дизайна. Смешение стилей господствует и в живописной коллекции: среди портретов итальянских маньеристов висят работы современников, например большое полотно Лючио Фонтаны. Помещения второго этажа оформлены в восточном стиле: интерьеры лаконичные, колорит сдержанный. Своей большой удачей хозяин считает покупку в начале 1980-х годов знаменитой коллекции капитана Майкла Хэтчера. В юго-восточной Индии Хэтчеру удалось разыскать редчайшие произведения китайского фарфора эпохи Мин. Большая часть вещей уже разошлась по клиентам Акселя, но некоторые шедевры украшают столовую замка. «Без моих сокровищ интерьеры были бы скучными и безликими. Впрочем, без них не было бы и самих интерьеров».◆

Закажите лобстер президенту

Осенью многие русские коллекционеры отправятся в Париж на XXIII биеннале антикваров. Познакомьтесь с президентом биеннале **Кристианом Дейдье** (Christian Deydier). Специально для читателей «ИНТЕРЬЕР+ДИЗАЙН. Антиквариат» дилер древнекитайского искусства, известный парижский бизнесмен и, ко всему прочему, шеф-повар «Ритца» поведал о семейной истории, личных вкусах и даже о профессиональных секретах.

Текст: Татьяна Розенштайн, фото: Александр Изор (Alexandre Isard)

Вкус дилера — его успех

Себя я считаю больше коллекционером, чем дилером. Конечно, смешивать коллекционирование и продажу искусства опасно. У клиента закрадывается подозрение, что лучшие вещи оседают в твоей коллекции, в то время как на продажу предлагаются произведения менее интересные. Однако есть и другая сторона медали. Покупая искусство, я руководствуюсь своей интуицией и знаниями, но в первую очередь – собственным вкусом. Представьте себе: я куплю произведение и не смогу его продать?! Если я приобрел его, следуя исключительно модному влиянию или из желания хорошо заработать, то в результате могу засесть с ненавистным объектом в коллекции. Если же вещь куплена с любовью, то я всегда смогу оставить ее у себя.

Как возглавить биеннале?

Президентом Парижской биеннале я стал случайно. Все решил очередной приятель. Пришел ко мне с милой улыбкой и сказал: «Пойдем в Синдикат, будет весело». Вот с тех пор и развлекаюсь. Каждую неделю совещания, обсуждения – времени для исследовательской работы не осталось совершенно! То нужно организовать очередной салон, то проследить, чтобы дилеры правильно, не нарушая закона, вели свой бизнес. Конечно, организация Парижской биеннале – занятие почетное и интересное, но основные решения приходится принимать по административным вопросам.

В последнее время приходится еще и бороться с новыми тенденциями в организации антикварных выставок. По традиции биеннале показывает искусство до XVIII–XIX веков, декоративно-прикладное преобладает. Но теперь все хотят заработать и гонятся за современным искусством. Слышали, что творится на торгах Sotheby's и Christie's? Цены переваливают 100-миллионную планку. Организаторы Маастрихта уже соблазнились и усердно расширяют свою современную секцию. Не думаю, что эта идея получит успех. В Париже мы останемся верны нашим традициям: будем показывать только настоящий антиквариат. Зачем мне на моих 4000 квадратных метрах с ограниченным до 100 числом дилеров теснить знаменитых антикваров галереями современного искусства? У них есть выставка в Базеле – не буду же я с ней конкурировать!

О яблоках и мозгах

Все вошли во вкус, продавая воздух! Ведь современное искусство и есть воздух, который пытаются подать как великую идею. Все хотят быть модными, трендовыми. Я же говорю: это искусство – мусор! Сколько современных художников по-настоящему интересны? Кто из них попадет через двадцать лет в музей? В прошлом году мой приятель, французский коллекционер, пригласил меня на одну такую выставку. Вот блуждаем мы с ним по стендам. Вдруг видим, стоит автомат из-под кока-колы, а в нем вместо банок какая-то пластиковая фигура и исламские книги. Я подумал, сейчас друг попросит высказаться на этот счет, а мне и сказать нечего. Тут он поворачивается ко мне и изумленно говорит: «Что за ерунда такая, ничего не пойму!» Я вздохнул с облегчением... Как-то в Китае я посетил выставку современного художника. Зашел в зал – весь пол усыпан зелеными яблоками, а немного в стороне стоит холодильник; в нем что-то лежит, написано: «Свиные мозги». Я постоял, подумал; «послание» художника понял так: «хочешь яблоко, подними с пола и съешь!» Думаете, у меня нет дома произведений современного искусства? Один знакомый галерист сказал, что Баския – гений. Я спорить не стал, решил поддержать приятеля; купил пару работ и повесил у себя в туалете. Между тем цены на него стали расти. Но мое мнение не изменилось. На кухню эти произведения я не повешу никогда! »

Повар в «Ритце»

Кухня — мое любимое помещение в доме. А кулинария — моя страсть. Готовить мне приходится и в «Ритце», где официально я числюсь шеф-поваром. У меня даже есть награды. Когда мы устроили предварительный просмотр биеннале, организаторы мне сказали: «Раз ты любитель готовить, угости как следует всех приглашенных». Пришлось лично руководить приготовлением ужина для гостей. Я приготовил свое фирменное блюдо — лобстер. Такой вот специальный сервис предлагает президент биеннале для своих посетителей... Знаете, за что я уважаю российских клиентов? Они умеют наслаждаться жизнью, как и мы, французы. Никогда не придут на выставку на пустой желудок. Вообще, надо сказать, что российских гостей наши дилеры ждут с необыкновенным интересом. До этого 80% произведений в Париже скупали американцы. Теперь с ними начали конкурировать ваши соотечественники.

Дети растут, налоги душат

Мне нравится путешествовать с детьми. У меня их двое, мальчик и девочка. По рабочим делам езжу в экзотические места типа Японии или Вьетнама, с семьей же отправляюсь в Дубай. Чтобы развлечь детей, приходится идти на жертвы. Однажды провел три дня во флоридском Диснейленде. К счастью, дети подросли, дочке уже исполнилось двадцать, и подобные поездки прекратились. Ее я теперь сопровождаю в бутики, помогаю выбирать наряды. Мои дети рано начали собирать искусство. Рад, что моего совета они не спрашивают никогда. Слишком разные у нас вкусы.
Я люблю Францию. Она предлагает высокий уровень жизни. Однако высокие налоги, постоянные праздники и выходные привели к тому, что деловые люди стали покидать страну. Уезжают в соседние Бельгию, Люксембург и Швейцарию. Пока я живу в Париже, но где окажусь через пять–десять лет, не знаю. Может быть, в Азии? Ведь по месту рождения я азиат!

Азиатское происхождение

Моя семья жила искусством. Дед был известным издателем. В детстве я переносил с места на место его толстенные каталоги, иллюстрированные произведениями искусства Дальнего Востока. Отец изучал археологию, был специалистом по Индии. Они с мамой постоянно курсировали между Европой и Азией. Так случилось, что я родился в Лаосе, а вскоре мы переехали во Вьетнам. Поэтому любовь к Азии я впитал с младенческого возраста. Когда пришло время выбирать профессию, я поступил на факультет китайского языка и культуры Парижского университета и занялся изучением каллиграфии. Некоторое время спустя приятель отца подробно расспросил меня о занятиях и сказал: «Не теряй время, не просиживай зря в университете». Так в конце 1970-х я отправился на Тайвань. Но учебу все же не оставил. В столичном университете Табэя я занялся китайским письмом династии Шан (XVIII–XV в. до Р. Х.). Кроме того, стал посещать больше выставок; иногда ко мне обращались за экспертизой. В 26 лет я выпустил свою первую книгу, посвященную литературному стилю «чжун-гувэнь» (VI–V в. до Р. Х.). А к 30 годам меня избрали экспертом по искусству Дальнего Востока в Парижской палате аукционистов (Chambre des Commissaires-Priseurs de Paris).

Культурная Мекка

В середине восьмидесятых Лондон стал мощным европейским центром по изучению искусства Востока. Сюда приезжали с лекциями ученые, здесь устраивались крупнейшие выставки и проводились важные аукционы. Так что переезд в английскую столицу был неизбежен. В 1983 году я покинул Францию и начал работать дилером в Лондоне. В 1987-м открылась моя первая галерея китайской бронзы на Маунт-стрит (вторую я основал в Париже спустя десять лет). Тогда в лондонском Sotheby's работал мой друг и коллега Джеймс Лалли, однако помпезный аукционный бизнес меня не интересовал. Я сблизился с частными дилерами, например с Джузеппе Эшкенази. Мы дружим до сих пор. Его же я считаю своим самым важным конкурентом.

Есть что открыть

Китайскую археологию я выбрал не случайно. Наука эта довольно молодая, и открытия происходят почти ежегодно. Археологией в Китае стали интересоваться в 1928 году. Затем, в связи с изменением политической ситуации, страну вновь закрыли почти на пятьдесят лет. Исследования продолжились лишь с 1970-го. Конечно, Япония тоже чуждалась европейцев, но ее местные жители бережно изучали свою культуру. А китайцам долгое время запрещалось владеть произведениями китайской древности. Но европейцев, желающих внести свой вклад в китайскую науку, было трудно остановить. Когда в 1980–1990-х годах я писал книги, для каждого нового издания мне приходилось переписывать их заново: так быстро менялись факты и совершались новые открытия. Современная ситуация с художественным рынком в Китае напоминает мне Россию. Вывоз-ввоз, а также приобретение произведений искусства не отрегулированы законом. Поэтому за новыми объектами приходится ездить в Гонконг. Иногда везет, и удается приобрести редкую вещь в Европе, Америке или Японии. ✦

Подводя итоги

Много лет подряд арт-детектив **Клеменс Туссен** распутывает сложные сюжеты, связанные с появлением на Западе работ Малевича, Лисицкого, Родченко и др. Специально для читателей журнала «ИНТЕРЬЕР+ДИЗАЙН. Антиквариат» он вспомнил подробности своих расследований. А три западные галереи представляют произведения русских авангардистов, продающиеся в этом сезоне.

Интервью: Татьяна Розенштайн, фото: Paul Schirnhofer/Agentur Focus

Клеменс Туссен (Clemence Toussaint)

44-летний арт-детектив называет себя специалистом по реституции. По образованию философ и искусствовед; с середины 80-х ищет следы русского авангарда. Курсирует между домом в Монако и офисами в Нью-Йорке и Амстердаме. В данный момент исследует дело известного коллекционера Жака Гудстиккера (Jacques Goudstikker), а также разыскивает законных владельцев работ Малевича из музея «Стеделик».

Все началось в 1986 году в Берлине. После окончания факультета искусствоведения я решил написать сценарий об украденной картине. Моя «картина», как действующий персонаж фильма, должна была сама рассказывать о своей судьбе. За материалом я отправился в архивы. Найденные там документы так меня потрясли, что я забыл о своей первоначальной идее.

И вместо сценариста стал арт-сыщиком. С тех пор, вот уже двадцать лет, занимаюсь поиском утерянных произведений искусства и возвращением их законным владельцам. Но, в отличие от традиционного сыска, в моей работе надо быть хорошим искусствоведом.

У меня немало клиентов из России. А поиск русских авангардистов занял важнейшее место в моей практике. Ведь многие топовые произведения того периода находятся на Западе, причем в основном — нелегально. Подозрения относительно их происхождения возникли у меня давно. В 1989 году в амстердамском музее «Стеделик» (Stedelijk) состоялась выставка Малевича. Я спросил себя: «Откуда у голландцев столько его работ?» А потом вспомнил, что и у Музея современного искусства в Нью-Йорке (MoMA) тоже есть Малевич, но нет никаких сведений о том, как эти работы оказались в собрании. Я обратился в нью-йоркский музей с просьбой предоставить мне документы о происхождении картин, но услышал в ответ, что бумаги потерялись во время переезда.

Вскоре ко мне из Новосибирска приехал Йен Лисицкий (Jen Lissitzky), сын Эля Лисицкого. Он просил помочь найти работы отца, оставленные в 1930-х годах в Германии «на временное хранение». Кроме того, жена Лисицкого, по происхождению немка, владела замечательными произведениями Кандинского и Мондриана. После смерти мужа, в 1941 году, семью сослали в Сибирь. Мать рассказывала сыну, что в одном из немецких музеев хранится их семейное достояние. Спустя сорок лет тот отправился на поиски, но в Ганноверском музее

его приняли за сумасшедшего. Тогда он и появился у меня в Кельне. В ходе расследования я натолкнулся на интересные факты, связанные с другим известным художником, культовым авангардистом Казимиром Малевичем. Директором музея в Ганновере в 1930-х годах был Александр Дорнер. В 1938 году он эмигрировал в США, а незадолго до смерти передал свой архив в Гарвардский университет. Я поехал в Гарвард, и мне указали на пыльную, так и не распакованную коробку с бумагами. В ней нашлись ответы на мои вопросы. Оказывается, в 1935 году к Дорнеру явился основатель Музея современного искусства в Нью-Йорке Альфред Барр. Ему очень хотелось показать работы Малевича на выставке абстрактного искусства. А Дорнеру хотелось покинуть оккупированную нацистами Германию. За свою свободу он и заплатил работами художника. История же о том, как работы Малевича попали в Ганновер, начинается в 1927 году. Художнику тогда предложили участвовать в выставке в Берлине. Наркомпрос в помощи отказал. Малевич упаковал свои лучшие произведения (всего около 70 живописных работ и рисунков, а также эскизы и теоретические труды) и снова отправился в Наркомпрос. На сей раз он был готов хоть пешком перейти границу. Получив разрешение на выезд, Малевич отправился в свою первую зарубежную поездку. На Большой берлинской художественной выставке ему выделили целый зал. Но вскоре после открытия пришла срочная телеграмма из Петрограда. (Эту телеграмму никто из исследователей творчества художника никогда в глаза не видел.) Малевич стал спешно собирать вещи. Работы он оставил в Берлине в надежде приехать обратно. Однако по возвращении на родину был арестован.

ГДЕ КУПИТЬ РУССКИЙ АВАНГАРД?

Leonard Hutton Galleries
Ингрид Хаттон повезло. Переехав в 1960 году из Гамбурга в Нью-Йорк, она сразу попала в круг художественной элиты. Ее будущий муж Леонард Хаттон был известным арт-дилером. А учителем стал коллекционер Георгий Костаки. Директор Музея современного искусства (MoMA) в Нью-Йорке Альфред Барр рассказывал ей о своих поездках в Россию. В начале 1960-х годов Ингрид большую часть времени проводила в Париже, скупая каталоги и работы художников, а также проводя «несчетные часы за самоваром» с российской аристократией. Сегодня галерея Хаттон является ведущей в Америке по продаже произведений русских конструктивистов. • New York, USA, t. +1 212 751 7373; www.leonardhuttongalleries.com

Ни сразу после освобождения, ни позже выехать художнику на Запад уже не удалось. Его работы в 1930 году перевезли из Берлина в провинциальный Ганновер и отдали на хранение знатоку русского авангарда Александру Дорнеру. Часть их украсила созданный по проекту Лисицкого «Абстрактный кабинет». Однако после окончательного прихода к власти нацистов произведения «дегенеративного искусства» пришлось спрятать. Отправляясь в Америку, Дорнер прихватил кое-что из наследия Малевича. Вместе с «подарком» Барру это составило примерно восьмую часть оставленных в Германии произведений. Незадолго до отъезда бывший ганноверский директор распорядился передать их для дальнейшего хранения Гуго Херингу, члену Союза берлинских архитекторов и хорошему знакомому Малевича по Берлинской выставке. Во время Второй мировой войны Херинг перевез собрание на юг страны, спасая его от бомбежек. Здесь, должно быть, картины увидел директор музея «Стеделик» Виллем Сандберг и начал «обрабатывать» последнего владельца. Несколько лет спустя, в 1957 году, Сандбергу удалось уговорить Херинга отдать их на выставку, а в 1958-м Херинг умер. Работы остались в музее: более половины из тех семидесяти, которые Малевич привез в Берлин. В 1990 году я впервые приехал в Россию с целью разыскать родственников Малевича. Поиск был нелегким. Дело в том, что после смерти Малевича вся семья рассеялась по России. Кого-то сослали, кто-то пропал без вести. Носить фамилию художника или находиться с ним в родстве было опасно. Я, в частности, узнал, что его дочь вышла замуж за геолога, который ищет нефть в Туркмении. Представляете картину: молодой человек, тридцати с небольшим, отправляется »

в пустыню, возникает перед испуганной женщиной и сообщает ей, что она владеет миллионами. Сначала люди относились к моим словам с недоверием – были убеждены, что я либо шпион, либо ненормальный. Однако мои предложения не требовали от них материальных затрат, наоборот, я сам обещал им деньги; поэтому в конце концов они дали согласие на дальнейшие расследования. Заручившись их поддержкой, я отправился в Нью-Йорк. Расходы на подобные мероприятия исчисляются семи-десятизначными цифрами. Скажем, только часовая ставка нью-йоркского адвоката составляет 600 долл. На первых клиентов я тратил деньги из собственного кармана. Теперь нахожу банки, другие финансовые учреждения и стараюсь убедить их вложить деньги в мое дело. Если оно имеет успех, то банки получают проценты, превышающие их стандартные ставки. Поэтому я стараюсь браться только за выигрышные дела. Мой гонорар составляет от 20 до 50%, в зависимости от сложности расследования и степени риска. Разбирательства такого масштаба длятся годами. Иногда приходится ждать больше десяти лет, прежде чем я получу свой гонорар. Итак, я нашел источник финансирования для дела Малевича. С десятком искусствоведов мы засели за архивы и документы, а я тем временем обратился в адвокатскую контору Herrick & Feinstein в Нью-Йорке. Мы наняли лучшего адвоката Лоуренса Кея и решили начать с МоМА. Частную собственность в Америке уважают, и плохая реклама

КАК ПРОСВЕЩЕННОГО ЧЕЛОВЕКА МЕНЯ РАЗДРАЖАЕТ ПОЛИТИКА ТОТАЛИТАРНЫХ ГОСУДАРСТВ, КОТОРЫЕ СЧИТАЮТ, БУДТО МОГУТ ПРИСВОИТЬ ЧУЖУЮ СОБСТВЕННОСТЬ, НИ ПЕРЕД КЕМ НЕ ОТЧИТЫВАЯСЬ.

этому музею, богатому и известному, совсем ни к чему. Мой план был прост: если здесь дело выгорит, то в Европе все пойдет легче. Если же проиграем, значит, дело безнадежное.

Я обратился в МоМА. Первая реакция музейщиков была предсказуемой: меня никто и слушать не стал. Во второй раз я пришел уже с адвокатом, за плечами которого было несколько побед в подобного рода процессах. Нас приняли вежливо. Даже сложилось впечатление, что дело удастся уладить быстро. Но информация о «нелегальном» Малевиче в американском музее попала в прессу, и МоМА решил картины не отдавать. Шесть лет продолжалась борьба, и наконец в 1999 году было заключено соглашение о выдаче «Супрематической композиции» и компенсации за другие работы. Я не могу назвать сумму, но она вполне справедлива. (Европейские музеи сочли поступок МоМА безумным.) Потомки Малевича (их около 30 человек) решили выставить работу на аукцион Филипс, и она была куплена за 17 млн долл. частным лицом, пожелавшим остаться неизвестным. Конечно, есть мнение, будто я затеял дело ради материальной выгоды и будто потомков художника интересуют только деньги. Мол, работы, которые мы возвращаем владельцам, перейдут из музейных собраний в частные коллекции и станут недоступны для широкой публики. Это не так. Во-первых, как просвещенного человека меня раздражает политика тоталитарных государств, которые считают, будто могут присвоить чужую собственность, ни перед кем не отчитываясь. Во-вторых, у потомков есть не только право на возвращение своей собственности, но и обязанность заботиться о наследии своих предков. Так, часть средств, вырученная от продажи картины Малевича на аукционе, пошла на создание фонда художника в США. Фонд финансирует работу специалистов со всего мира, занимающихся изучением его творчества. В-третьих, я считаю, что циркуляция произведений Малевича на художественном рынке – это естественный процесс. Сначала частный коллекционер купит работу, потом продаст, и ее снова сможет приобрести какой-либо музей. Не говоря уже о том, что многие частные коллекции доступны для посещения.

Правда, что касается русских авангардистов, доступность частных коллекций пока не дискутируется. Причины просты. На аукционах этих работ практически нет. Если они и появляются на рынке, то происхождение их сомнительно. А коллекционеры боятся огласки своих ценностей: что, если работа вывезена нелегально и к коллекционеру, уже заплатившему большие деньги посреднику, заявится законный владелец и потребует произведение обратно?!

Но есть и другие причины. Пер-

Мой гонорар составляет от 20 до 50 %. Все зависит от сложности расследования и степени риска. К тому же я привык ждать: разбирательства такого рода длятся годами.

Мне трудно понять русских коллекционеров, покупающих Шишкина и Айвазовского, когда у них под носом продают Малевича и Родченко.

вступительной статьей француза Жан-Клода Маркаде. Сын Хидекеля встретился с Маркаде, но и эта встреча результатов не принесла. Более того, три года спустя две работы из этого каталога вошли в книгу Маркаде «Русский авангард: 1907–1927».

В настоящее время я вовлечен в новое судебное разбирательство. Полтора года назад семья Малевича в Вашингтоне подала иск на город Амстердам. Как я уже рассказывал, именно там, в музее «Стеделик», находится более половины работ Малевича с Берлинской выставки. Многочисленные документы, поиском которых я занимался несколько лет, подтверждают, что музей никогда не покупал произведений Малевича. Чиновники заплатили небольшую сумму посреднику, взяв их напрокат. Однако нынешние власти отказываются признать этот факт.

Мне очень нравится русский авангард. Этот период я считаю одним из самых значительных в истории искусства XX века. Если новшества, введенные Пикассо и Мондрианом, уже изучены и описаны в многочисленных книгах, то произведения Малевича еще даже не расшифрованы до конца. Только пятьдесят лет спустя после смерти художника его работы и теоретические труды стали открываться специалистам. А до широкой публики его учение не дошло до сих пор. Мне нравится, что русские авангардисты были людьми не гордыми. Не индивидуалистами, как Матисс или Пикассо. Они запросто работали коммунами. Один художник мог закончить работу, начатую другим.

Жаль, что эти произведения мало представлены в западных коллекциях. Серьезные собрания можно пересчитать по пальцам: Музей Людвига в Кельне, коллекция Thussun в Мадриде, одна работа в лондонской галерее «Тейт», еще одна – в австралийском Музее современного искусства в Канберре. Кстати, австралийская работа была продана Музею антикваром из Дюссельдорфа всего за 2 млн долл. Сейчас бы она стоила 20 млн.

Мне трудно понять российских коллекционеров, которые покупают Айвазовского и Шишкина, когда у них под носом продают Малевича и Родченко. По сравнению с западными покупателями россиянам эти работы могут достаться дешевле, да и с вывозом проблем никаких. Но все же я настроен оптимистично. Думаю, что в скором будущем в России произойдут изменения – как во вкусах местных коллекционеров, так и в таможенных законах. ✦

Annely Juda Fine Art

В 1960 году Аннели Джуда открыла свою первую галерею в Лондоне. Она ставила две главные задачи: поддержка молодых британских художников и продажа «нефигуративного» абстрактного искусства. После появления на западном рынке 1970-х годов русских конструктивистов работы мастеров становятся новой страстью английского дилера. И по сей день это одна из немногих галерей, продающих топовые работы Малевича, Лисицкого, Поповой и Суетина. • London, UK, t. +44 (0) 207 629 75 78; www.annelyjudafineart.co.uk

Annely Juda Fine Art. **Густав Клуцис. Архитектурный эскиз. 1920–1925. Гуашь, чернила, карандаш, бумага. 29,5x24,8 см. • Казимир Малевич. «Ступени». Эскиз супрематического оформления «Красного театра». Акварель, карандаш, бумага. 21,4x15 см. • Казимир Малевич. «Собор». 1930. Акварель, бумага. 21,4 x15 см.** На с. 113: Leonard Hutton Galleries. **Любовь Попова. Без названия. 1917. Гуашь, бумага. 33,7x25,1 см.. • Любовь Попова. Без названия. 1917/1919. Гуашь, акварель, карандаш, бумага. 33x24,4 см. • Василий Кандинский. «Разделенное-связанное». 1933. Акварель, чернила, бумага. 40,3x58,4 см.** На с. 115: Galerie Gmurzynska. **Павел Филонов. «Голова». 1920. Холст, масло, смешанная техника. 64,5x50 см. • Василий Кандинский. «Supported». 1927. Холст, масло. 79x52 см. • Павел Мансуров. «Живописная формула». 1927. Холст, масло. 64x127 см.**